

Die Tertiarschwestern des hl. Franziskus in Bozen 1708-1845

Aus den Aufzeichnungen des P. Dismas Tuzer (+ Kaltern 1856)
und anderen Quellen
im Provinzarchiv der Franziskaner in Schwaz

- 1708 bezogen die Schwestern Maria und Dorothea Innerhofer ein Haus nebst den Franziskanern. Maria hatte schon lange zuvor (von 1690-1695) den P. Johann Evang. Aichperger zum Beichtvater, wollte Klarissin werden, war aber nicht recht gesund. Maria bat Herrn Georg Adam Zallinger und seine Schwester Christine Mayerl um ein Kapital auf 12 Jahre ohne Zins, wovon hernach jährlich 100 Gulden sollen gezahlt werden.
- 1712 am 13. November bezog sie das Felix Khuen Haus, das so eben die Brüder Joseph Carl und Christoph geerbt hatten.
- 1713 am 14. Mai wurde das Haus um 4640 Gulden gekauft. Christine Mayerl gab 2000 Gulden und 1000 Gulden der Vater der neuen Schwester Rosa Wohlgemuth von Kaltern und 640 Gulden Herr Zallinger. Sie fingen an Kinder zu lehren, wurden 6-7 Jahre sehr verfolgt, bis der Bürger Bernhard von Zobl half.
- 1714 am 16. Mai trat Rosa Peer aus.
- 1714 am 13. September kam auf Anweisung des P. Johann Evang. Aichperger von Brixen Barbara von Ehingen, um die Brixner Ordnung einzuführen.
- 1714 am 13. Oktober gaben die Schwestern die erste Bittschrift um förmliche Aufnahme.
- 1714 im Dezember wurde den Schwestern auf Geheiß des Trienter Bischofs Johann Michael von Spaur durch Fortunatus Trojer befohlen, an einem festgesetzten Tag ihr Haus zu verlassen. Die Schwestern baten solange bleiben zu dürfen, bis die kranke Sr. Johanna Schifferle, entweder sterben oder genesen würde. Daraufhin wurde ihnen nichts mehr verordnet.
- 1715 bat P. Johann Evang. Aichperger den Bischof und den Pfarrer von Bozen um die Approbation der Schwesterngemeinschaft. Sie hatten damals 60 bis 70 Schulkinder.
- 1716 erteilte der Bischof unter gewissen Bedingungen die Approbation.
- 1716 erlaubte der Bozner Magistrat unter Bedingungen die Aufnahme von 6 Schwestern, doch wurden die Bedingungen nicht näher ausgeführt.
- 1716 schenkte Peter Mayerl den Schwestern 50 Gulden als Legat seines Bruders, welcher in den Kapuzinerorden eingetreten war.
- 1716 erhielten sie viele Gaben, innerhalb von 3 Jahren 500 Gulden nebst vielen Naturalien
- 1718 am 6. Mai kehrte Sr. Barbara, die 4 Jahre Oberin war, nach Brixen zurück. Durch P. Isidor Kirnigl wurde Sr. Johanna Schifferle an ihre Stelle gesetzt. Damals gab es nur 4 Schwestern: die besagte Sr. Johanna, Dorothea Innerhofer, Elisabeth Unterdorfner und Maria Oberrauch. Von diesen war keine zum Schulhalten vorbereitet, sodass sie nur 3 Schulkinder hatten.
- 1719 den 3. Jänner kam Helena Gstättnerin von Kaltern, 27 Jahre alt, um nach Aufforderung durch P. Isidor Kirnigl Schule zu halten, und im März waren es wieder 36 Schulkinder, und der Stadtpfarrer hieß sie an Sonntagen zur Christenlehre und in die Pfarre gehen, im Juni ließ er sie auch das Evangelium aufsagen.
- 1720 am 15. Februar riss die vornehmste Schulmeisterin ein Fräulein von der Kanzel herab, drohte in der Kirche den 2 Schwestern mit der Faust und lief ihnen über die Gasse nach. Auf den Gassen dauerte der Mutwille der Schulknaben über 1 Jahr.

- 1720 Zallinger will das Haus verkaufen. Es kamen Englische Fräulein, und schickten am 2., 4. und 6. September zu uns Franziskanern um zu fragen, ob wir sie gern hätten. Wir antworteten ausweichen. Wir wussten uns nicht zu helfen. P. Guardian Isidor war schon 5 Wochen krank. Sie schrieben ihm am 7. September, sie wollen dem Zallinger als Verehrer der seligen Jungfrau Maria morgen um Schenkung des Hauses bitten. Am 8. September baten sie P. Isidor zu ihnen zu kommen. Er kam und gab. Er sagte, er wolle es auch bauen lassen wie in Brixen.
- 1720 am 4. Oktober wurde Mutter Helena Gstätnerin von den Schwestern unter dem Vorsitz des P. Guardian gewählt und vom Provinzial P. Candidus Zangerle bestätigt.
- 1721 am 1. Februar war die feierliche Grundsteinlegung durch P. Isidor Kirnigl. Am 3. Februar ging das Bauen an, wozu Georg Menz 50 Gulden schenkte für seinen Sohn den Kapuzinerkandidaten und späteren P. Georg Felix. Viele andere Wohltäter stellten sich bis Juni ein.
- 1721 im Juli völliger Baustopp. Am 23. Juli gab es gar kein Brot. Durch das Gebet kommt dann nach 2 Stunden Brot.
- 1721 im Oktober fingen die Schwestern an, den Gürtel außen zu tragen. Es waren 7 Schwestern, wie es der Bozner Senat zugestanden hatte.
- 1721 Der Bau dauerte 8 Monate, kostete 1832 (später 2048) Gulden und 11 Kreuzer.
- 1722 am 16. August starb Herr Zallinger in Oberbozen. Er war geistlicher Vater der Schwestern, und so war ihm alles Geld übergeben worden, von dem er jedoch keine Aufzeichnungen hinterließ. Statt dessen schickte ein böser Bediensteter eine Zusammenstellung mit allen Ausgaben des Herrn Zallinger für die Schwestern. Die Vormünder Christoph und Peter Mayerl taten für uns was sie konnten, doch blieben wir den Zallinger Kindern 2874 Gulden und 33 Kreuzer schuldig, wovon beiden Mayerl die Interessen übernahmen.
- 1722 besorgte P. Isidor Kirnigl den Kreuzpartikel (Reliquie) von Rom und die Menzin ließ ihn um 50 Gulden fassen.
- 1722 wurde Paul Amort geistlicher Vater anstelle des verstorbenen Zallinger.
- 1722 Das Altarblatt (Selige Jungfrau Maria mit dem Jesuskind, links daneben Franziskus, rechts der hl. Joseph) kostete 22 Gulden.
- 1723 den 15. April las P. Isidor Kirnigl die erste hl. Messe nach schweren Widerwärtigkeiten seitens des Bischofs von Trient.
- 1724 erlaubt der Stadtrat die Zahl von 12 Schwestern, jedoch unter 9 Bedingungen.
- 1724 bitten die Schwestern den Provinzial Karl Leopold Plateoner um eine eigene Begräbnisstätte, was jedoch nicht zugestanden wird.
- 1724 werden die zum 2. Kapitelskongress der Franziskaner in Schwaz eingesandten Statuten auf Betreiben von P. Paul Rohrpacher in 6 Punkten abgeändert.
- 1724 nimmt der provinzial selbst die Profess der Sr. Franziska Reinisch entgegen und erneuert die Profess der 7 übrigen Schwestern.
- 1724 den 11 November hielten die Schwestern die Matutin erstmals zu Mitternacht.
- 1725 Im Jänner wollten die Schwestern mit Zustimmung des Pfarrers und des Konsuls (Bürgermeisters) die geänderte Kleidung anziehen, welche 78 Gulden kostete, doch verbot es der Stadtrat.
- 1726 Das Bild über der Haustür kostete 30 Gulden.
- 1726 Erhalt eines Almosens durch den Merkantilmagistrat anlässlich des jährlichen Fastenmarkts.
- 1727 Christine Mayerl, Schwester des Georg Adam Zallinger, schenkt den Schwestern die geliehenen 2000 Gulden. Dafür beten die Schwestern täglich 40 Vater Unser und Ave Maria, sowie das De profundis.
- 1727 wird Sr. Bernardina auf Veranlassung des Guardians P. Innozenz Hofer wegen Besessenheit nach Kaltern zum Exorzisten P. Emanuel de Pretis geschickt. Von

- diesem wird die Krankheit als eine natürliche Erscheinung deklariert. Im Juli geht sie daher mit Helena und Johanna (zur Kur) nach Prags und Maystatt.
- 1727 im Oktober resignierte Sr. Helena, und es wurde Sr. Franziska Reinisch zur Mutter gewählt. Damals betrug die Schulden 724 Gulden und 42 Kreuzer.
- 1729 mussten dem Deutschorden zweimal 175 Gulden an Schulden gezahlt werden.
- 1730 im April ließ der Senat eine 13. Schwester (Margarita) auf Bitten der Justina Mayerl zu.
- 1730 im August bat Sr. Johanna Maria Reiter den Provinzial, Kaltern für den Orden zu bestätigen.
- 1730 Ab diesem Jahr betrug die Almosen durchschnittlich 60 Gulden an Geld, 15 Yhren Wein und 40 Staar Getreide.
- 1731 starb Pfründnerin Elisabeth Gfriller, Schwester der Katharina.
- 1731 im Oktober wurde Franziska Reiner im Amt bestätigt.
- 1732 wurden statt der blauen Bindlein schwarze Häublein und weiße Halstüchlein eingeführt, weil die alten Schwestern keine Haare hatten.
- 1732 erlaubte der Bischof dreimal in der Woche eine hl. Messe in der Schwesternkapelle.
- 1732 starben im November und Dezember 2 Schwestern, die unter Anwesenheit von 10 Priestern bestattet wurden. Alle 10 waren gratis gekommen.
- 1733 regierte im Jänner ein hitziger Katarr, woran viele starben.
- 1733 waren am 12. Mai 3 Einkleidungen.
- 1734 Das heilige Haupt Christi in der Kapelle kostete 5 Gulden und 29 Kreuzer, das Fassen des Ecce Homo 2 Gulden 24 Kreuzer.
- 1734 Johann Georg Tschiderer war Generaleinnehmer der Landschaft, und nahm als solcher das erste Kapital von 1600 Gulden (gemeint sein wird: er übernahm diese Schulden der Schwestern), auch Zinnschüsseln und 12 Zinnteller ließ er machen.
- 1734 wurde ein Tischtuch sowie 66 Ellen Baumwolle für Einkleidungen und Professfeste angeschafft.
- 1734 Erste Bemühungen um eine Niederlassung im Sarntal, weil Bernardina und Antonia im Bad (Kurort) Kinderlehre hielten.
- 1734 wurde die Mutter das dritte mal bestätigt.
- 1734 wurde im November ein Haus im Sarntal mit einem Angerl (Stück Grund) um 700 Gulden gekauft.
- 1735 bereitete ein Schulmeister drei junge Schwestern täglich eine Stunde auf den Schuldienst vor (um 18 Gulden das Jahr).
- 1735 kauften die Schwestern von einem Herrn aus Kastluth einen Mastochsen um 42 Gulden.
- 1736 Die Teuerung dauert den ganzen Winter hindurch, das Kilo Schmalz kostet sogar 12 Kreuzer.
- 1736 kommt Rosina Stephani von Hall, hoch 50 Jahre alt, um bei den Schwestern zu leben und zu sterben. Am 4. Juni wird sie heimlich Tertiarin, am 7. Oktober stirbt sie.
- 1737 bestimmt das Provinzkapitel der Franziskaner den neuen Definitor P. Matthäus Grassmayr zum außerordentlichen Beichtvater, zum ordentlichen aber P. Anastasius Zobl, Vikar von Bozen.
- 1737 im Oktober wird die Mutter Oberin unter Vorsitz des Beichtvaters P. Anastasius Zobl zum vierten mal im Amt bestätigt.
- 1738 am 1 Jänner starb Sr. Dorothea Innerhofer, begraben wurde sie bei den 2 Schwestern, welche 1732 gestorben waren.
- 1738 Graf Sarnthein bewirkte, dass wegen der Filiale in Sarntal der Stadtrat die Aufnahme von 4 weiteren Schwestern gestattete. Jenes Haus (im Sarntal?) drohte einzustürzen, weshalb vom Laienbruder Petrus Alcantara Oberrauch mit anderen ein neuer Stock gebaut werden musste. Die Kosten trugen die bekannten Familien Delajo, Anfang und

- Mayr. Bauvollendung war im September, die Kosten betragen 783 Gulden und 48 ½ Kreuzer.
- 1739 im März wurde das Große Kruzifix für die Kapelle angeschafft, es kostete 15 Gulden und 22 Kreuzer.
- 1739 im Mai wurde auf Vermittlung der Frau des Joseph Gummer, geb. Mairl, die Ausgeherin aufgenommen, 45 Jahre alt.
- 1739 hielten das ganze Jahr hindurch Antonia und Bernardina im Sarntal Schule, die letztere vertrat dann wegen Krankheit Michelina.
- 1740 gab es Anfeindungen durch den Pfleger Pezer im Sarntal, weil die Franziskaner seinen Sohn Fr. Nicolaus entlassen hatten; jetzt ist er Kapuziner.
- 1740 wurde die Muttergottes-Statue in der Kapelle neu aufgestellt.
- 1740 den 13. Oktober kehrten Antonia und Michelina wegen der besagten Schwierigkeiten aus dem Sarntal nach Bozen zurück.
- 1741 kamen am 25. Februar die Kreuzweg-Station-Bilder von der Grödner Malerin Margreth Insam.
- 1741 gingen Franziska als Helfmutter und Magdalena Nidegg nach Trient zum Generalvikar in Fragen der Kleidung. Diesbezügliche Auseinandersetzungen mit dem Stadtrat und dem Franziskanerprovinzial.
- 1741 forderte das Deutschhaus den doppelten Grundzins.
- 1742 Der Senat verlangt zweimal, dass die Schwestern den Schleier ablegen, der den monastischen Ordensfrauen vorbehalten sei.
- 1742 wurden im Oktober Antonia und Michelina nach Villnöß zum Kuraten geschickt, um im Ort betteln zu dürfen.
- 1742 im November gingen 2 Schwestern nach Kaltern, weil es dort wegen der Wahl der neuen Mutter zu Streitigkeiten gekommen war.
- 1743 am 9. Jänner erlaubte der Bischof von Trient den Schwestern zum dritten mal das Tragen des Schleiers, doch hielt der Senat das Schreiben zurück.
- 1743 im Mai wurde Franziska Franziska auf Befehl des Bischofs Vorstehern von Kaltern, wohin sie Michelina als Gefährtin begleitete, die Kalterer Exmutter Rosina wurde hingegen nach Bozen geschickt.
- 1743 am 10. August verstarb Rosa Marell von Bozen, die 10 Jahre für 50 Gulden bei den Schwestern in Kost war, aufgedrungen von der Frau zu Veith, einer Tochter der Justina Mairl.
- 1743 am 7. Oktober wurde Franziska vom provinzial nach bozen zitiert, um von den skandalösen Vorgängen in Kaltern zu berichten, entstanden durch Bonaventura Clement, die sich mit dem Studiosus Waid einließ und diesen in Trient heiratete. Waid sollte Schulmeister von Kaltern werden.
- 1743 wurde am 4. Oktober Franziska zur Mutter gewählt.
- 1744 Prozess mit den Eltern der verstorbenen Barbara Steinwendter.
- 1744 Ursula Sigin, Frau des Josef Oberrauch, König in Signat, gab den Schwestern 100 Gulden.
- 1744 Kostgängerinnen, die von den Schwestern das Sticken und Blumenmachen lernten, zahlten wenig, weil es oft Kandidatinnen waren.
- 1745 Jungfrau Beel, Schwester des Kapuziners P. Probus Puggelt, wird Pfründnerin um 80 Gulden.
- 1746 Bei der Einkleidung der Elisabeth kam es zu Neuerungen: 4 Patres wurden eingeladen, 7 Kerzen angeschafft.
- 1746 den 3. November wurde Mutter Franziska bestätigt. Vorsitz hielt P. Definitor Alexander Edenhofer, Zeuge war P. Ezechiel Hepperger.
- 1747 im Jänner bat die Witwe Zuveith um Kost und Logie für sich und eine Begleiterin. Im März empfahl sie der Provinzial selbst auf Bitten des Bürgermeisters Gummer und

- anderer Verwandten; am 9. Mai kam sie mit ihrer Bediensteten und zahlte 5 Gulden die Woche. Im Sommer war sie bei den Englischen Fräulein in Meran.
- 1747 erlaubte das Definitorium den Schwestern eine eigenen Begräbnisstätte, falls der Pfarrer zustimme.
- 1748 verkauften die Schwestern ihr Haus im Sarntal an Herrn Josef Rottensteiner, Bruder der Sr. Antonia.
- 1748 visitierte der Bischof von Trient die Kapelle und verordnete Verbesserungen im Krankenzimmer.
- 1749 verschafft der Stadtbaumeister Markus Antonius Holzer (Vater der Franziskaner Bartholomäus und Marius) Brunnenwasser vom Stadtwasserrohr.
- 1749 erhalten die Schwestern 2 kleine Reliquienmonstranzen, teils von Johann Gummer, teils von den Schwestern bezahlt.
- 1750 teilte der Senat mit, die Witwe Zuveith wolle in der Nähe von Innsbruck ein Kloster stiften. Franziska war darüber verwundert und redete darüber mit Paris Wolkenstein, Baron Hormayer und schreib dem Grafen Thun nach Wien.
- 1750 Mitte Oktober machte sich die Witwe Zuveith mit dem Priester Selm, Jungfrau Roth und der Bediensteten auf nach Rom.
- 1751 gab es neue Streitigkeiten mit dem Senat wegen der Bitten an den Hof um die Erhöhung der Zahl der Schwestern auf 18.
- 1751 verlangte ein Dekret von Innsbruck und vom Senat die Ablegung des Schleiers.
- 1751 im Juni verlangte die Witwe Zuveith stürmisch, in die Sommerfrische nach Sonnenburg im Pustertal gehen zu können.
- 1751 bat Franziska Baron von Giovanelli durch Herrn Markus Holzer um Hilfe im Streit mit dem Senat wegen des Schleiers.
- 1751 gab es Streitigkeiten mit der Witwe Zuveith, einer Verwandten des P. Dismas Tuzer; die Schwestern wollten sie nicht mehr in Kost behalten.
- 1752 den 5. Oktober wurde Magdalena Nidegg zur Mutter gewählt. Franziska war 21 Jahre Vorsteherin. Den Vorsitz hatte P. Guardian Constantius Bertholdi, als Assistent kam P. Philipp Neri Kerer. Damals waren es 12 Schwestern: Franziska, Josepha, Catharina, Rosa, Margarita, Coleta, Magdalena, Antonia, Clara, Agatha, Michelina, Barbara.
- 1752 wurde anstelle des verstorbenen Matthias Hofer (Bruder des P. Innozenz Hofer) Markus Holzer zum Syndikus der Schwestern bestellt.
- 1753 verlangte die Propstei im April, dass immer mindestens 2 Schwestern in der Pfarrkirche zur messe kommen müssen, gab dann aber insofern nach, dass man sich mit dem Erscheinen einiger Schwestern an hohen Feiertagen und Prozessionen begnügte. Die Schwestern gingen aber nicht zu Begräbnissen und Seelengottesdiensten.
- 1753 war ein gutes Weinjahr, die Yhre kostete 3 Gulden.
- 1753 Almosen: 144 Gulden an Geld, 60 Kilo Halbgeselchtes, 6 Kälber, 85 Stockfische, 159 Heringe.
- 1754 Graf Enzenberg sah die Schwestern und grüßte sie und gab eine Spende.
- 1754 gingen am Namenstag des Propstes Edmund Khuen 6 Schwestern zur Frühmesse in die Pfarre, 4 zum Hochamt.
- 1755 wurde die Mutter im Amt bestätigt.
- 1756 Neue Bemühungen um den Tertiaren-Schleier.
- 1756 am 6. Juli um ½ 5 Uhr wurden Crescentia, Margarita und Johanna von P. Arsenius Kammerer eingekleidet.
- 1757 gab es Mitte August Überschwemmungen vom Eisack, der Talfer floss durch das Dorf.

- 1758 erbaten die Schwestern vom Senat eine Begräbnisstätte an der Pfarrmauer; das Dach kostete 10 Gulden und 5 Kreuzer, das Gemälde 16 Gulden 48 Kreuzer, die Schmiedearbeiten 13 Gulden.
- 1758 kam es im Juli wiederum zu Überschwemmungen. Wegen harter Aufräumungsarbeiten erkrankten und starben viele Leute.
- 1759 wurden von der Base der Schwester Josepha 3 Yhren Wein um 19 Gulden gekauft.
- 1760 war die Mission der Jesuiten. Die Schwestern besuchten alle Predigten.
- 1760 starb die Witwe Zuveith in Altötting. Dieses Jahr kostete die Yhre Wein 3 Gulden, 1761 nur noch 2.
- 1761 den 26. Jänner starb Sr. Johanna (66 Jahre alt, 40 Jahre im Orden). Beim Bau 1720 tat sie Maurerdienst, trug Sand, Kalk, Steine, und besorgte bis zu ihrem Tod das Backen und Waschen und weckte die Schwestern zur Matutin. Sie war auch viele Jahre Krankenwärerin, druckte Skapulierbildchen bei der Nacht, und arbeitete überhaupt in der Nacht mehr als andere am Tag.
- 1762 erwirkte das Generalkapitel der Franziskaner zu Mantua für die Tertiarschwestern in Tirol und Schwaben den Portiunkulaablass.¹
- 1763 brach das Holzerische Falliment zusammen, wo die Schwestern auch Kapital hatten, doch verloren sie dadurch nichts.
- 1764 war ein langer Winter, bis anfangs Mai musste geheizt werden.
- 1764 brachte Oberamtspfleger Franzin das Dekret der Innsbrucker Regierung, wonach Johanna Clement von Kaltern aufgenommen und anstelle derselben eine von Bozen nach Kaltern geschickt werden müsse. Es wollte aber keine gehen. Johanna Clement kam im August, wollte nur ausgehen, brav essen und trinken, stellte sich die ganze Fastenzeit krank; sie war nur auf Probe in Bozen.
- 1764 gaben die Eltern der Sr. Johanna den Schwestern 600 Gulden für 5 Vater Unser täglich.
- 1764 kamen zur Einkleidung der Antonia Larcher am 23. Oktober die Franziskaner Patres Benno und Vitus, die Dominikaner Humbert und Bartholomäus, der Arzt Abmair, der Chirurg Burghart, Frau Putzer sowie die Mutter, die Schwester und der Bruder.
- 1765 kam am 29. Juli Kaiser Franz I nach Bozen, um die Braut seines Sohnes Leopold abzuholen.
- 1766 den 3. Jänner musste Sr. Johanna Clement auf Befehl von Innsbruck austreten, kam für kurze Zeit in Dienst, und wurde schließlich vom Senat zu ihren Verwandten nach Kaltern geschickt.
- 1766 war der Winter von Oktober bis März fast so kalt wie 1709.
- 1766 den 10. Oktober starb Sr. Franziska. Sie hatte viele Jahre offene Füße, ging jedoch bis zum 4. August zum Tisch.
- 1767 Einkleidung der Franziska Baur.
- 1767 am 12. März starb Peter Zallinger. Er hatte in Rom studiert und wollte ursprünglich Jesuit werden. Viermal war er Bürgermeister und nach herrn Holzer Syndikus der Schwestern.
- 1768 Profess der Franziska Baur wurde aufgeschoben.
- 1769 wurde das Bild der Schmerzhaften Mutter der Schwesternkapelle von den Servitinnen in Arco verehrt.
- 1769 Erste Anzeichen für die Besessenheit der Sr. Margarita.
- 1772 wurde am 6. Februar Antonia gewählt, am 28. starb Magdalena unter Beistand des P. Arbogast Krassnigg.
- 1772 gab es eine Teuerung, da das Rindfleisch 5 Kreuzer kostete.

¹ Dekret im Provinzarchiv Schwaz

- 1773 Die Innsbrucker Regierung verlangte eine Abrechnung aller Einnahmen und Ausgaben.
- 1774 hielt P. Arbogast Krassnigg am 29 Oktober in aller Stille seine Sekundiz im Beisein der Schwestern.
- 1775 kamen am 18. November Franzin und Direktor Tangl zu den Schwestern wegen der Normalschule und den Schulstuben.
- 1775 wurde die Kandidatin Catharina Roman nach Innsbruck zu den Ursulinen geschickt.
- 1776 war eine große Überschwemmung, in der Pfarre und in der Franziskanerkirche wurde deshalb das Höchste Gut ausgesetzt.
- 1777 im Jänner fing die Normalschule (=Volksschule) an im Bachstübele. Im März wurde dieses mit dem Gewölbe zur Schule umgebaut und vom Stadtrat bezahlt.
- 1778 im Jänner hielt Direktor Tangl Schulprüfung, die Prämien von 40 Gulden mussten die Schwestern vom Schulgeld bestreiten, umsonst 2 Zimmer einheizen, 4 Schwestern erhalten. Das Schulgeld betrug 120 Gulden.
- 1778 wurde Mitte November die Kandidatin Gertrudis Baur von Herrn Josef Gummer nach Innsbruck zu Direktor Tangl geschickt, um die Schulausbildung zu erhalten.
- 1779 im Februar war bei den Schwestern feierliche Schulprüfung für 170 Schulkinder, gehalten von P. Franz Borgias und dem Kleriker Placidus vor Franzin, Propst Sarnthein, Vizekreishauptmann, Guardian, Lektoren, Dominikanern, Kapuzinern. Über 100 Kinder erhielten Prämien: Büchlein mit Goldschnitt zu je 40 Kreuzern, Täfelchen oder Rosenkränze.
- 1782 und 1783 beschäftigte sich die Provinzleitung der Franziskaner mit der Umkleidung der Bozner Tertiarschwestern und mit dem Bau der 3. Klasse um 300 Gulden.
- 1783 entzieht die Innsbrucker Regierung die Tertiarschwestern von Bozen und Kaltern der Jurisdiktion der Franziskaner und unterstellt sie den Orstpfarrern.²
- 1785 war das beste Weinjahr.
- 1792 den 27. November starb Mutter Antonia, 60 Jahre alt.
- 1792 wurde am 30. November Theresia gewählt und heimlich Marianna eingekleidet. Sie war Kostgängerin und Kandidatin bei den Englischen Fräulein in Brixen.
- 1797 starb Sr. Elisabeth Baur am 14. Jänner.
- 1797 den 2. August wurden Marianna und Franziska nach Kaltern geschickt, um vor dem dortigen Guardian P. Augustin von Larcher die Profess heimlich abzulegen.
- 1798 wurde am 15. Oktober heimlich Antonia Haller eingekleidet. Sie lernte in Tisens vom Februar bis August auf Kosten der Versammlung das Unterrichten.
- 1802 den 25. August erschienen die Schwestern das erstemal im Ordenskleid in der Kirche.
- 1802 war am 21. Dezember die erste Feierlichprofess (Sr. Antonia) und zugleich Einkleidung von Michelina und Elisabeth.
- 1806 gab es in Rentsch einen gewaltigen Wolkenbruch.
- 1807 starb am 27. Juli Mutter Theresia, und wurde am 7. August Franziska gewählt.
- 1810 verhinderte der Kanoniker Johannes Maria von Mayrl die Rauswurf der Schwestern während der Zugehörigkeit zum Königreich Italien.
- 1812 wurde der Beichtvater P. Gelasius Penz mit 9 anderen andern Franziskanern nach Trient deportiert.
- 1813 starben die Schwestern Elisabeth Steinmann und Clara Messner am 5. bzw. 7. Jänner.
- 1816 Brand.
- 1819 kehrten die Schwestern am 29. Juli in das neue Haus zurück.
- 1820 den 14. Juli starb Sr. Franziska. Am selben Tag wurde vom Kooperator und provisorischen Normalschul Direktor Eberle Hyazintha erwählt.

² Dekret im Provinzarchiv Schwaz (65-M-168)

- 1821 begann der Unterricht im September im neuen Schulhaus, zuvor wurde 2 Jahre im Gummergassl unterrichtet.
- 1827 im November kauften die Schwestern eine Friedhofsarkade um 154 Gulden 12 Kreuzer. Im darauffolgenden Februar wurde Sr. Margarita als erste dort bestattet.
- 1827 beschloss das Provinzkapitel der Franziskaner die Suffragien-Gemeinschaft mit den Bozner Tertiarschwestern.³
- 1830 den 5. April starb Mutter Hyazintha, am 8. Juni wurde Ludovica an ihrer Stelle gewählt.
- 1831 wurde ein ganz neuer Waschkessel angeschafft.
- 1832 wurde im Schulhaus der 3. Stock für die 4. Klasse gebaut.
- 1832 lernte die Sr. Clara als Kandidatin bei den Englischen Fräulein in Brixen das Unterrichten und Handarbeiten.
- 1832 hinterließ Fräulein Anna von Menz den Schwestern ein Legat von 120 Gulden.
- 1833 kam der Propst nach Trient; er verabschiedete sich von den Schwestern so rührend, sodass sie alle weinten.
- 1834 den 15. Juni wurde Propst Eberle installiert.
- 1835 starb Kaiser Franz am 1. März.
- 1835 starb Johann Maria von Mayrl, der den Schwestern viele Wohltaten erwies.
- 1836 im Februar vererbte Maria Leuchter den Schwestern 231 Gulden 48 Kreuzer.
- 1836 wütete die Cholera, doch wurde keine Schwester dahingerafft durch die Hilfe der Gottesmutter Maria, der heiligen Rochus, Sebastian und Philomena.
- 1836 im Oktober hinterließ die verstorbene Hepperger Lena den Schwestern 100 Gulden.
- 1836 gab der Kaiser den Schwestern 12000 Gulden zurück, welche unter Italien an den Herrn Napoleon kamen.
- 1837 schuf der Bildhauer Reinalter ein Grabmal in der Arkade der Schwestern.
- 1837 firmte Bischof Tschiderer in Bozen und besuchte die Schule und die Schwestern.
- 1838 kam Kaiser Ferdinand nach Bozen. Die Kaiserin besuchte die Schwestern, betete gar andächtig in ihrer Kapelle und schenkte 200 Gulden.
- 1838 den 7. Oktober starb Schuldirektor Pöll, ein frommer und den Schwestern geneigter Mann.
- 1838 wurde im Dezember die Kellerstiege neu gemacht.
- 1839 wird Leitgeb erster weltlicher Schuldirektor in Bozen.
- 1839 hinterließ die verstorbenen Jungfrau Aloisia Knoll den Schwestern 50 Gulden.
- 1840 besuchte die Schwestern der Franziskaner Exgeneral Johann von Capistran.
- 1840 war vom 19. bis 27. September die Heiligsprechungsfeier der seligen Franziskaner Johann Josef und Pacificus.
- 1840 erhielten die Schwestern von der Rößler-Müller-Tochter ein Legat von 400 Gulden und bat dafür um einen monatlichen Rosenkranz.
- 1841 gingen im Jänner 2 Schwestern von Kaltern nach Schwaz, um dort ein neues Kloster zu errichten.
- 1841 nahm der Provinzial Dismas Tuzer den gewöhnlichen Dukaten, den man bei der Einkleidung oder Profess dem dies vornehmenden Pater und dem Beichtvater verehrte durchaus nicht an und verbot den Schwestern auch hinkünftig eine solche Verehrung zu machen.
- 1842 schenkte Ursula Rottensteiner, Base der Sr. Veronika, den Schwestern 30 Gulden.
- 1842 Das Relief vom letzten Abendmahl im Refektorium verehrte den Schwestern die Grödnerin Maria Stuffenser, die es selbst anfertigte.
- 1842 wurden 2 neue Sessel für Einkleidungen und Gäste im Refektorium angeschafft.

³ Brief der Bozner Tertiarschwestern im Provinzarchiv Schwaz (Cista 65)

- 1842 starb ab 26. Juni Dr. Oettl, 74 Jahre alt, der größte Wohltäter der Schwestern seit 30 Jahren. Er vermachte den Schwestern 2 Vesperbilder und 100 Gulden.
- 1842 am 25. Oktober wurde Aloisia Gartenbacher eingekleidet, die 3 Jahre bei den Englischen Fräulein in Rovereto Italienisch lernte.
- 1842 den 4. Oktober entstand zu St. Anna in Eppan durch Betreiben des P. Johann Cap. Soyer ein neues Kloster der Kalterer Schwestern.
- 1843 erschienen die Schwestern das erste mal mit der neuen Kopfbedeckung, dem „fliegenden Flor“.
- 1843 wurden im Sommer viele Reparationsarbeiten an Kloster und Schule, z.B. die Dachrinnen, erledigt.
- 1844 wurde das Arme-Leut Zimmer in eine Zelle umgebaut und auch sonst viel renoviert.
- 1844 wurden für die Kapelle zwei schöne Messkleider angeschaffen.
- 1844 starb am 29. Dezember Mutter Ludovica.
- 1845 im Jänner wurde Marianna gewählt unter Anwesenheit des Propstes, vom Katecheten Plattner, dem Guardian und dem Beichtvater Casimir Blaas.

Liste der Beichtväter der Bozner Tertiarschwestern:

- 1712-17 P. Johann Evang. Aichperger, Exprovinzial (mit P. Isidor Kirnigl Urheber, erster Ratgeber und Leiter der Versammlung)
- 1718-24 P. Isidor Kirnigl, Guardian
- 1724-25 P. Paul Rohrpacher, Sonntagsprediger
- 1725-28 P. Timotheus Oberrauch, Vikar
- 1728-31 P. Anastasius Zobl, Prediger
P. Anaclet Weiller, Guardian (außerordentlicher Beichtvater)
- 1731-34 P. Adjut Lanser, Prediger
P. Anaclet Weiller, Definitor (außerordentlicher Beichtvater)
- 1734-37 P. Anaclet Weiller, Guardian
P. Constantius Bertholdi, Prediger (außerordentlicher Beichtvater)
- 1737-40 P. Anastasius Zobl, Vikar
P. Matthäus Grassmayr, Definitor (außerordentlicher Beichtvater)
- 1740-42 P. Matthäus Grassmayr
P. Anastasius Zobl (außerordentlicher Beichtvater)
- 1742-43 P. Juniperus Wopfner, Prediger
P. Georg Eberschlager, Guardian (außerordentlicher Beichtvater)
- 1743-45 P. Gotthard Roschmann, Sonntagsprediger
- 1745-48 P. Alexander Edenhofer, Definitor
P. Cäsar Prandstetter, Guardian (außerordentlicher Beichtvater)
- 1748-49 P. Cäsar Prandstetter, Vikar
P. Constantius Bertholdi, Guardian (außerordentlicher Beichtvater)
- 1749-51 P. Simoninus Gasser, Prediger
P. Rochus Petzer, Guardian (außerordentlicher Beichtvater)
- 1751-52 P. Constantius Bertholdi, Guardian
P. Anaclet Weiller, Exprovinzial (außerordentlicher Beichtvater)
- 1752-53 P. Philipp Neri Kerer, Lektor und Guardian
- 1753-62 P. Arsenius Kammerer, Lektor
P. Amadeus Trojer (außerordentlicher Beichtvater)
- 1762-65 P. Benno Gwercher, Sonntagsprediger
- 1765-66 P. Arsenius Kammerer, Vikar
P. Oswald von Leyß, Guardian (außerordentlicher Beichtvater)

1766-68	P. Arsenius Kammerer, Guardian P. Arbogast Krassnigg, Exprovinzial (außerordentlicher Beichtvater)
1768-71	P. Generos von Tavon, Guardian P. Arbogast Krassnigg, Exprovinzial (außerordentlicher Beichtvater)
1771-74	P. Rudolph Schranzhofer, Guardian P. Arbogast Krassnigg, Exprovinzial (außerordentlicher Beichtvater)
1774-75	P. Simon Widmann, Guardian P. Arbogast Krassnigg, Exprovinzial (außerordentlicher Beichtvater)
1775-79	P. Cosmas Kerschbaumer, Guardian P. Oswald von Leyß (außerordentlicher Beichtvater)
1779-81	P. Oswald von Leyß
1781-84	P. Elzear Faber, Sonntagsprediger
1784-86	P. Philipp Jacob Wagner, Sonntagsprediger
1786-05	P. Franz Anton Parth PP. Roman Florenthöni, Tiburtius Rothlechner, Christoph Rabanser (außerordentliche Beichtväter)
1805-12	P. Gelasius Penz P. Adaukt Egger, dann P. Hyazinth Larcher (außerordentliche Beichtväter)
1812-16	P. Dismas Tuzer P. Hyazinth Larcher, Exprovinzial und ab 1815 P. Vigilus Pugnöth (außerordentliche Beichtväter)
1816-30	P. Vigilus Pugnöth P. Dismas Tuzer, ab 1824 P. Arbogast Schöpf (außerordentliche Beichtväter)
1830-33	P. Arbogast Schöpf P. Michael Steiner (außerordentlicher Beichtvater)
1833-42	P. Vigilus Pugnöth P. Jakob Hefele (außerordentlicher Beichtvater)
1842-	P. Casimir Blaas

Liste der Vorsteherinnen der Bozner Tertiarschwestern:

1712-13	Maria Innerhofer
1713-14	Rosa Peer
1714-18	Barbara, Tertiarin von Brixen
1718-20	Johanna Schifferl
1720-28	Helena Gstättner
1728-40	Franziska Reinisch
1740-43	Clara Graf
1743-52	Franziska Reinisch
1752-72	Magdalena Nidegg
1772-92	Antonia Larcher
1792-07	Theresia Schlechtleitner
1807-20	Franziska Schlechtleitner
1820-30	Hyazintha Hackl
1830-44	Ludovica Gregori
1845-	Marianna Oberrauch

Die Statuten von 1802⁴:

Dem Institute der Terziarinnen zu Botzen.

Der von diesem Kreisamte mit Beizug des Herrn Probstes und Stadtpfarrers, zweyer Magistrats-Deputierter, und des Normal-Schuldirektors entworfenen Lebens und Beförderungs-Plan für die hierortigen Terziarinnen ist von der Gubernierenden Landesstelle mit einigen wenigen Abänderungen genehmigt worden. In folge hohen Gubernial Reskriptes v. 23^{ten} Dezember vorigen Jahres und k.k. Kreisämtlichen Zufertigung von 14^{ten}, Empfang 25^{ten} des Monats wird nun das hiernach ausgefertigte, hier beigeschlossene Pare [=Bestimmungen], worin die hohen Ortes gemachten Abänderungen schon enthalten sind, den hiesigen Terziarinnen zur genauen Nachachtung im k.k. Kreisämtlichen Namen hinausgegeben, und gedacht hochwürdiger Herr Probst sowohl, als der Hr. Schuldirektor untereinst ersuchet, die behörige Erklärung dieses Lebens- und Lehrordnungs-Planes für die Inpentrantinnen [=Eintretenden] zu besorgen.

Rathshaus in Consilio den 28^{ten} Jänner 1802.

Bürgermeister und Rath.

Johann Anton v. Kager

Bürgermeister

Verfassung und Tagesordnung des Terziarinnen-Instituts zu Botzen.

I. Verfassung

Die Versammlung hat auf 12. Juni wiederum zu bestehen, die den Nahmen Terziarinnen oder Schulschwestern führen, und darin Eine als Hausmutter oder Vorsteherin der Gemeinschaft von allen übrigen anerkannt und geehrt werden muß. Diese Vorsteherin ist alle 3 Jahre neu zu wählen oder wieder zu bestättigen. Die dießfallsige Wahl hat mit Vorwissen des k.k. Kreisamtes und in Gegenwart des Herrn Probstes oder eines von ihm Abgeordneten vor sich zu gehen, welcher von den sämmtlichen Schwestern einzeln die Stimmen schriftlich sammeln wird, deren Mehrheit sodann die künftige Vorsteherin bestimmt, welche sogleich dem k.k. Kreisamte anzuzeigen ist.

II. Die Pflichten der Vorsteherin

bestehen darinn

1^{ten} Das gemeinschaftliche Hauswesen zu führen, und die damit verbundenen häuslichen Verrichtungen unter die Schwestern zu vertheilen.

2^{ten} Über Einkünfte und Ausgaben eine genaue Beschreibung zu halten, hiervon den erfahreneren Schwestern, welche die selbe nach Umständen auch zu Rath zu ziehen hat, die Einsicht zu gestatten, und über den Vermögensstand alle halbe Jahre dem k.k. Kreisamte Rechnung zu legen.

3^{ten} sorgsamst darauf zu wachen, dass weder das Schulwesen noch die Hausordnung im geringsten vernachlässiget werde: und

4^{ten} alle übrigen mit guten Beyspiele voranzugehen, und sich angelen seyn zu lassen, dass sie bey denselben Ansehen, Furcht, und Liebe sich erwerbe, um hierdurch

5^{ten} Gehorsam, Ruhe und Eintracht zu erhalten.

⁴ zeitgenössische Kopie im Provinzarchiv Schwaz (65-L-123)

III. Die Aufnahme einer neuen Schwester

Hat nur dann Statt wann Eine an der auf 12 festgesetzten Zahl abgängig ist: denn, da keine in der Regel ohne die vorgeschriebenen Normalschul-Lehrfähigkeits-Zeugnisse aufgenommen werden darf, kann der Fall des Mangels an lehrfähigen Schwestern somit die Nothwendigkeit einer außerordentlichen Aufnahme sehr selten eintreffen. Die Kandidatin hat mit ihrem Aufnahms-Gesuche an den Statmagistrat sich zu wenden, welcher dasselbe dem k.k. Kreisamte zur weiteren Einbegleitung an die gubernierte Landesstelle vorzulegen hat. Jedes solche Gesuch muß aber mit 2 Zeugnissen belegt seyn, wovon Einns, dass die Versammlung mit der Person der Candidatin zufrieden sey, und das andere, dass diese die zum vorschriftsmäßigen Schulunterrichte erforderliche Kenntniß und Tauglichkeit besitze, darthun muß.

III. Die Pflichten der Schwestern

bestehen darinn:

1^{tens} Der Vorsteherin, wie unterthänige Kinder ihrer Mutter, den püncklichsten Gehorsam zu leisten, und mit schuldiger Ehrfurcht gegen dieselbe sich zu betragen.

2^{tens} ihre Mittschwestern mit wahrer schwesterlicher Liebe und Nachsicht zu behandeln.

3^{tens} Aller was immer Nahmen habende Fakzionen und Partheymachereien auf das sorgfältigste sich zu enthalten, und einen allenfallsigen gegründeten Anlaß hiezu soglich der Vorsteherin zur zeitigen Herstellung der Einhelligkeit anzuzeigen.

4^{tens} im Falle einer Kränkung von einer Mittschwester bey der Vorsteherin im Falle aber, dass letztere selbst eine Unterdrückung oder Verfolgung sich erlauben sollte, bey der politischen Behörde um Abhilfe zu bitten, und

5^{tens} niemahls nach eigener Willkühr oder allein auszugehen, auch

6^{tens} mit ihrem allenfallsigen Privat Eigenthume keineswegs ohne Wissen der Vorsteherin und zum Nachtheile der Gleichförmigkeit zu schalten.

V. Zurechtweisung der Schwestern

Werden diese Pflichten vernachlässigt, oder sonst Fehler, besonders mit überlegter Bosheit begangen, so hat die Vorsteherin die fehlerhafte Mittschwester vor sich allein kommen zu lassen, und ihr auf einer mütterlichen Weise die zweckmäßigste Ermahnung zu ertheilen, und dabey die aus solchen Fehltritten entstehende sehr widrigen Folgen recht deutlich vorzustellen. Hilft dieses nicht: so ist die Ermahnung in gegenwart der zwey äeltisten Mittschwestern, oder derjenigen, deren Rathes die Vorsteherin gewöhnlich sich bedienet, auf das angelegenste zu widerholen, und zwahr mit der Drohung, die Sache dem Herrn Probsten anzuzeigen, welcher dann bey wirklich erfolgender Anzeige vermittelt seines Ansehens und seiner gründlicheren Belehrung die Fehlende zu recht zu weisen suchen wird. Läuft aber auch dieser Versuch fruchtlos ab, so wird dieselbe mit Vorwissen des Herrn Probstes und Bürgermeister aus der Versammlung auf immer und ganz entlassen, hiervon aber dem k.k. Kreis-Amte sogleich die Anzeige gemacht.

VI. Die Entlassung einer Schwester

Findet übrigens auch in dem Falle statt, wenn eine Schwester von selbst in der Versammlung nicht mehr bleiben will, in welchem Falle dieselbe zwar ihre diesfallsigen Ursachen der Vorsteherin oder dem Herrn Probsten zu entdecken und von diesen die allenfallsige bessere Belehrung zu erwarten hat, wenn sie jedoch dieser obschon gründlichen Belehrung

ungeachtet zur längeren Verbleibung nicht sich berufen fühlet, ohne weiters mit gehöriger Ordnung austreten zu lassen ist.

VII. Die Kleidungstracht

Wobey alles, was nach klösterlicher Form aussieht, beseitigt werden muß, hat gleichförmig, anständig und dem geringen Einkommen gemäß zu seyn, und aus dem Gemeinschaftssäckel bestritten zu werden. Zu diesem Ende aber hat jede Mittschwester ihrem Handerwerk in sofern ihr nicht ein Theil von der Vorsteherin in Handen belassen wird, zum Gemeinde-Säckel beyzutragen.

Tagesordnung.

Um 4 Uhr Morgens wird aufgestanden; dan folgt das Morgengebeth und die gemeinschaftliche Abbetung des grossen Offiziums unserer lieben Frau. Um 6 Uhr in die nächstgelegene Aushilfspfarre zur heiligen Messe gegangen. Um 7 Uhr haben die älteren Schullehrerinnen den jüngeren in Schularbeiten und übrigen Schulgegenständen den vollkommenen Unterricht zu ertheilen. Um 7 $\frac{3}{4}$ Uhr muß die Schulle in allen dreyen Mädchen Klassen anfangen, worinn die lehrart ganz und pünktlich nach der bestehenden Normal-Vorschrift zu beobachten ist. Um 9 $\frac{3}{4}$ Uhr wird die Schule geendigt, wonach die Schulmädchen paarweise gerichtet und zur Schulmesse geführt werden, welcher auch die 3 Lehrerinnen selbst beizuwohnen haben, um für das auferbauliche Betragen derselben zu sorgen. Indessen haben die jüngeren angehenden Lehrerinnen Schulvorbereitungen zu machen, als Federn zu schneiden, Büchlein zu linieren, Vorschriften zu verfertigen, oder in andere Lehrgegenstände sich zu üben. Um 10 $\frac{3}{4}$ Uhr wird von den Schwestern ein gemeinschaftliches Tischgebeth abgebetet, worauf um 11 Uhr das Mittagessen folgt, nach welcher Rekreationszeit ist. Um 12 $\frac{1}{2}$ wird sich zur Nachmittags-Schule vorbereitet, die um 1 Uhr anfängt, und um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr beschlossen wird. Um 4 Uhr gehen die Terziarinnen in die Aushilfspfarre zur Allerheiligen Litaney, um 5 $\frac{1}{4}$ wird die gemeinschaftliche Abbetung des großen Frauen-Offiziums geendigt. Um 6 Uhr Abends wird zu Nacht gegessen, worauf wieder Erholungs-zeit ist. Um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr wird gemeinschaftlich der Rosenkranz gebettet, etwas vorgelesen, und sodann das Nachtgebeth verrichtet, wonach um 9 Uhr, wo in den Zimmern alle Lichter auszulöschen sind, jedes Individuum in der Ruhe seyn muß. An Sonn- und gebothenen Feyertagen erhält die vorstehende Tagesordnung in soweit Abänderung, dass die Schulen nicht abgehalten werden, wofür aber die Schwestern nach geendigtem vormittägigen Gottes-Dienste zu Hause theils mit Vorbereitung zum Schulunterrichte, theils mit anderen Gott gefälligen Werken sich zu beschäftigen haben. Nachmittag nach der Christenlehre ist die vorgeschriebene Wiederholung der Lehrgegenstände mit den aus den Schulen getretenen Mädchen vorzunehmen, und nachher wird von den Schulschwestern gemeinschaftlich das Offizium für die abgestorbenen Gutthäter abgebetet. Die Zeit, während welcher der vorstehenden Tagesordnung gemäß die Lehrerinnen mit Schulgegenständen sich beschäftigen, haben die übrigen Schwestern mit jenen Arbeiten zuzubringen, die ihnen von der Vorsteherin angeordnet werden, um der Versammlung Unterhalt und ein besseres Einkommen zu verschaffen. Diese Lebens- und Tagesordnung genau zu halten ist eine jede Terziarin, solange sie sich in der Gemeinschaft befindet, zwar nicht unter der Verbindlichkeit eines Gelübtes, doch aber bey widrigenfallsiger Einschreitung der Behörden ohne Widerrede verpflichtet. Die unmittelbaren Behörden, welchen die Versammlung unterworfen ist sind

- a) in Ansehung der gemeinschaftlichen geistlichen andachtsübungen ein jeweiliger Herr Probst und Stadtpfarrer zu Botzen*
- b) in Ansehung des Schulwesens ein jeweiliger Direktor der deutschen Hauptschule zu Botzen, welcher in solcher Eigenschaft ohnehin auch über die dieser Versammlung*

anvertrauten Mädchenschule die Aufsicht zu tragen, dass solche den behänden oder noch nachfolgenden höheren Vorschriften gemäß abgehalten werden, sorgsam zu wachen, und in seinen gewöhnlichen Semestral Berichten darüber vorgeschriebenermassen sich zu äußern hat

- c) *in Ansehung des bürgerlichen Betragens, das ihnen als Mitgliedern der Stadtgemeinde obliegt, das Stadt- und Landrichter-Amt zu botzen. Die Oberaufsicht aber, und die Einsicht in das Oekonomikum stehet dem k.k. Kreis-Amte zu.*

Daß die vorstehende Verfassung und Tagesordnung von der gubernierenden Landesstelle mit hoher Verordnung dem 23. Dezember 1801 genehmiget und zur genauen Nachachtung vorgeschrieben worden ist, bezeuge ich hiermit amtlich.

Botzen am 14^{ten} Januar 1802.

*Anton v. Daubrawaick
als diesfallsiger k.
kreisamtlicher Kommissar.*

Verzeichnis aller Schwestern:

Eintritt	Name	Herkunft	Mitgift	Anmerkungen	Tod (Alter/Ordensjahre)
1708	Innerhofer Maria	Bozen			1713 Sep13 (43/5)
1708	Innerhofer Dorothea	Bozen			1738 Jan 1 (?/30)
1713	Wohlgemuth Rosa	Kaltern		Austritt 1718	
1713	Schifferl Johanna	Söll		Aufnahme auf Verlangen des Herrn Zallinger	1720 Nov 24 (49/7)
1713	Unterdorfner Elisabeth	Bozen		Aufnahme auf Verlangen des Herrn Zallinger	1725 Aug 7 (35/12)
1713	Peer Rosa			Vorsteherin mit erst 16 Jahren; Austritt 1714	
1713	Oberrauch Maria	Bozen		Begraben in der Oberrauch´schen Familiengruft	1732 Nov 21 (66/19)
1714	Barbara (?)	Ehingen		Tertiarin von Brixen; 1718 nach Brixen zurückgekehrt	
1719	Gstättnner Helena	Kaltern	400 Gulden		
1720	Wilhelm Anna Maria	Meran	300 Gulden	Austritt 1721	
1720	Rottensteiner	Ritten	900	*1694 Sep 6	1761 Jan 26

	Josefa		Gulden		(67/41)
1720	Gfriller Katharina	Kaltern	250 Gulden	Skrupulantin	1761 Feb 14 (62/41)
1721	Grepper Ursula	Lajen		Austritt 1722	
1722	Oberpsenner Maria	Kollman	300 Gulden	beim Eintritt bereits 53 Jahre alt	
1722	Reiter Johanna	Bozen	800 Gulden		1761 Jan 26 (66/40)
1723	Reinisch Franziska	Gufidaun	168 Gulden		1766 Okt 10 (76/43)
1724	Prackwieser Bernardina	Ritten	250 Gulden		1749 Sep 5 (45/25)
1724	Siebenforcher Antonia	Sarntal	338 Gulden		1732 Dez 26 (45/8)
1724	Perzager Elisabeth	Bozen	200 Gulden	Meisterin in der Blumenarbeit; Novizenmeisterin	1744 Feb 22 (39/20)
1724	Reiter Rosa	Bozen	700 Gulden	hatte die Blumen und den Keller über; 7 Jahre Novizenmeisterin	1773 Apr 15 (65/49)
1730	Heinz Margarita	Bozen		Bindertochter; 24 Jahre Lehrerin	1756 Jan 8 (?/26)
1731	Graf Clara, verwitwete von Hafner	Bozen	700 Gulden	machte Skapuliere, gute Zeichnerin und Fasserin; Linkshänderin	1769 Okt 18 (74/38)
1731	Hackhofer Anna Theresia	Meran	600 Gulden	als Novizin 1731 ausgetreten	
1731	Kramer Coleta	Bozen	500 Gulden	22 Jahre Lehrerin	1764 Dez 31 (53/33)
1733	Nidegg Magdalena Constantia	Bozen	700 Gulden	Schneidertochter; war 19 Jahre Köchin	1772 Feb 28 (74/39)
1733	Mayr Johanna Theresia	Ritten	1200 Gulden	Köhltochter in Siffian; in der Schule, bei den Blumen, Fassarbeiten	1749 Mai 25 (?/16)
1733	Ampfenthaler Barbara	Guntschau	1400 Gulden		1739 Mar 8 (18/6)
1733	Rottensteiner Antonia	Sarntal	500 Gulden	20 Jahre Köchin, 4 Jahre im Sarntal, zuletzt in der Schule	1761 Dez 12 (?/28)
1736	Stephani Rosina	Hall		starb als Novizin	1736 (53/1)
1738	Silbernagl	Bozen	1500		1752 Okt 12

	Victoria		Gulden		(31/14)
1738	Steiner Michelina	Villanders	900 Gulden	Wirtstochter; über 20 Jahre Novizenmeisterin	1784 Feb 9 (67/46)
1738	Klettenhammer Theresia	Bozen		Armer Leute Kind; auf Bitten der Frauen Mayrl und Franzin aufgenommen	1741 Jan 24 (24/3)
1738	Holer Agatha	Terlan		Bäckerstochter; bei den Blumen, Fasserin	1754 Mar 29 (34/16)
1739	Zinthe/Zineth Barbara	Kastluth	500 Gulden	viele Jahre Köchin	1780 Okt 25 (85/41)
1744	Schmid Elisabeth	Gries	2000 Gulden	war zuerst Kandidatin bei den Klarissen in Meran; sehr fromm	1746 Mar 24 (30/2)
1746	Pichler Elisabeth	Brixen	300 Gulden	Goldstickerin, Malerin	1750 Aug 12 (?/4)
1756	Ott Crescentia	Innsbruck	200 Gulden		1811 Okt 31 (76/55)
1756	Gartner Margarita	Sterzing	800 Gulden		1818 Aug 1 (91/62)
1756	Niederstetter Johanna	Ritten	1000 Gulden		1807 Jan 26 (69/51)
1761	Wenter Elisabeth	Vilnöß	460 Gulden		1778 Nov 2 (49/17)
1761	Tomaset Josefa	Kastluth	300 Gulden		1805 Jan 13 (71/44)
1764	Larcher Antonia	Rentsch			1792 Nov 27 (60/28)
1767	Baur Franziska	Passau	600 Gulden	ihr Bruder war Jesuit in Wien	1796 Feb 15 (72/29)
1767	Eggmann Gertraud	Meran	630 Gulden		1810 Mai 15 (69/43)
1771	Messner Clara	Rasen	1300 Gulden		1813 Jan 7 (?/42)
1774	Prast Magdalena	Wangen	930 Gulden		1811 Okt 24 (66/37)
1776	Romen Rosa	Bozen	500 Gulden		1828 Jun 11 (76/52)
1777	Baur Marianna	Bozen		Austritt Jänner 1778; Base des Herrn von Leys	
1779	Schlechtleitner Theresia	Bozen	600 Gulden		1807 Jul 27 (54/26)
1779	Baur Elisabeth	Barbian	60 Gulden		1797 Jan 14 (?/18)

1792	Perger Marianna	?	500 Gulden		1825 Jan 5 (67/33)
1796	Schlechtleitner Franziska	Bozen	672 Gulden		1820 Jul 14 (51/24)
1798	Haller Antonia	Schlanders	400 Gulden		1819 Jan 23 (?/21)
1802	Plank Michelina	Oberinn	600 Gulden	Sackmann- Tochter	?
1802	Steinmann Elisabeth	Untervintl	500 Gulden		1813 Jan 4 (37/11)
1806	Mitterhofer Josefa	Lana	150 Gulden		1843 Okt 31 (?/37)
1808	Rabanser Theresia	Lajen			
1808	Pechlaner Aloisia	Oberinn	1000 Gulden		1837 Okt 11 (65/29)
1814	Christanell Leopoldina	S. Lorenzen	300 Gulden		
1814	Salcher Clara	Lienz	200 Gulden		1825 Okt 16 (36/11)
1814	Baumgartner Magdalena	Bozen	500 Gulden		
1815	Hackl Hyazintha	Vahrn	300 Gulden		
1815	Leuchter Johanna	Sterzing		Die „Mordbrennerin“	
1815	Pichler Elisabeth	Algund			1844 Apr 24 (55/29)
1820	Gregori Ludovica	Kaltern	870 Gulden		1844 Dez 20 (47/24)
1820	Wieser Antonia	Aldein	273 Gulden		1838 Okt 8 (47/18)
1820	Gallmetzer Bonaventura	Deutschnofen	325 Gulden		1823 Mar 10 (29/3)
1822	Obkircher Franziska	Eggental	400 Gulden		1833 Jun 10 (33/11)
1822	Piler Margarita	Eggental	900 Gulden		1828 Feb 27 (32/6)
1826	Unterhofer Angela	Bozen	700 Gulden		
1826	Oberrauch Marianna	Unterinn	400 Gulden		
1829	Pignater Rosa	Rentsch	150 Gulden		
1830	Schagguler Margarita	Kastlruth	400 Gulden		
1830	Zippl Bonaventura	Unterinn	500 Gulden	Kinig-Tochter	
1830	Veith Hyazintha	Eppan	500 Gulden		

1832	Rieser Clara	Bozen	1500 Gulden	Bäcker-Tochter	
1832	Insam Catharina	Karneid	150 Gulden		
1835	Waldboth Franziska	Karneid	500 Gulden		
1840	Juliana Veronika	Karneid	500 Gulden		
1842	Gartenbacher Aloisia	Klausen	1000 Gulden		
1844	Burgauner Antonia	Kastlruth			
1844	Kompatscher Elisabeth	Völs			